

Mitteilungsblatt der Sippe Angele

Nr. 17

September 1966

Herausgeber: Der Sippenrat

Briefadresse: Sippe Angele, 795 Biberach an der Riß, Umlandstraße 61

Bankkonto: 14 480 Kreissparkasse Biberach an der Riß

Einladung zum 18. Angele-Tag

am 2. Oktober 1966

**im Angele-Bräuhaus zum „Löwen“, Ummendorf,
zu Ehren unseres hochverehrten Sippenvaters, des
Hochw. Herrn Pfarrer i. R. Angele, der am 23. 3. 1966
seinen 90. Geburtstag feierte.**

Tagesordnung

8.45 Uhr Treffpunkt beim Bräuhaus zum Kirchgang

9.00 Uhr Katholischer Gottesdienst

9.30 Uhr Evangelischer Gottesdienst

Anschließend Zusammenkunft im Bräuhaus

a) Begrüßung

b) Würdigung des Jubilars

c) Sippenlied

d) Totenehrung

e) Rechenschaftsbericht, Neuwahlen

f) Anträge — Aussprachen

g) Mittagessen

12.30 Uhr Besuch des Standkonzerts des Musikvereins
Ummendorf

14.00 Uhr Referat „Völkerwanderung“ von Pfarrvetter
Angele, Nordstetten

15.00 Uhr Abfahrt mit Omnibussen zur Besichtigung der
Rißhöfe.

Anschließend gemütliches Beisammensein
im Bräuhaus Ummendorf.

Kommt alle und bringt Gäste mit!



Willkommengruß des Sippenvaters!

Meine lieben Sippenangehörigen!

Zum 18. Mal wiederholt sich unser Sippentreffen. Daß das möglich geworden ist, verdanke ich dem Zusammengehörigkeitsgefühl unserer Sippengemeinschaft. Wir sind alle Blutsverwandt und haben im Raum Biberach an der Riß unsere Urheimat. Nach hospitälichen Urkunden waren die Angele schon um 1400 in Stadt und Land ansäßig. Sie werden wohl schon Jahrhunderte vorher die Scholle bebaut und urbar gemacht haben. Dem Sippenforscher begegnete die merkwürdige Tatsache, daß auf fast allen Einzelhöfen des Hospitals Biberach die Angelin saßen. Schon im Jahr 1405, heißt es in einer Urkunde, verkauft Michael Angelin um 36 Pfd. eine Wiese unter der Burg an eine Kaplanei in Biberach.

Freut euch auf unser Sippenfest, das uns dieses Jahr Gelegenheit gibt, den Stammsitz unserer Vorfahren „Die Rißhöfe“ kennen zu lernen. Ich aber freue mich auf Euer Kommen und verbleibe

mit freudigem Sippengruß

Euer Sippenvater Albert Angele, Pfarrer i. R.

Sippenchronik



Sippenmutter Elise Angele in Isny gestorben

Auf diese Stunde gefaßt, aber doch überraschend, erhielten wir am 30. April ds. J. die Nachricht vom Heimgang unseres ältesten Sippengliedes:

Frau Elise Angele geb. Ade in Isny.

Base Elise besuchte treu und mit großer Freude unsere Angeletage. Dazu traf sie trotz der weiten Anfahrt unter den ersten Teilnehmern ein. Es war ihr jedesmal ein Anliegen, die Festversammlung mit herzlichen, lieben, humorvollen Worten zu grüßen. Kurz nach ihrem 95. Geburtstag sagte sie am 15. Angeletag in ihrer Begrüßung: „Liebe Angele-Sippel! Ich bin jetzt erst 95 Jahre alt und freue mich, daß ich wieder diesen schönen Sippentag erleben darf. Ich bin dankbar für die Gnade, die mir jeden Tag widerfährt, indem ich immer noch gesund und munter bin. Mäßigkeit in allen Dingen war immer mein oberster Grundsatz. Das ist das Geheimnis, wenn man das 10. Jahrzehnt erleben will. Macht es deshalb auch so! Auf Wiedersehen beim nächsten Sippentag. Es lebe die Sippe Angele.“ Ihr

Wunsch wurde erfüllt. Sie durfte am 16. Angeletag noch einmal dabei sein. Ihre letzten Worte an die Festteilnehmer sind auf Tonband festgehalten. „Ich möchte Sie alle herzlich begrüßen am heutigen Sippenfest. Durch Gottes Gnade ist es mir noch einmal vergönnt am Sippentag teilzunehmen, worüber ich mich sehr freue. Doch als ich das Sippenblatt las, da tat es mir sehr leid, daß wir unseren Vetter Reg.-Medizinalrat Dr. Julius Angele verloren haben.“ — Fast 100 Jahre alt ist sie geworden. Am 2. September 1868 erblickte sie als Tochter des Flaschnermeisters Ade in Isny/Allgäu das Licht der Welt. 1892 verheiratete sie sich mit dem Seifenfabrikanten David August Angele, dessen Vorfahr im Jahr 1498 von den Rißhöfen nach Biberach zog.

Schon im Jahr 1936 starb ihr Mann und hinterließ 2 Söhne und 2 Töchter, von denen eine Tochter vor 2 Jahren der Mutter in die Ewigkeit vorausging. Mit den beiden Söhnen, der Tochter, der Schwester mit ihren Familien, 6 Enkeln und 13 Urenkeln trauert die Sippe Angele. In treuer Verbundenheit legte ein Sprecher den Kranz der Sippengemeinschaft mit Widmungsschleife auf ihr Grab.

Weiterhin betrauert die Sippe den Tod von:

August Angele, Friedrichshafen, 82 Jahre alt; Rosine Angele, geb. Grötzinger, in Bergerhausen, 76 Jahre alt; Kreszentia Angele in Ochsenhausen 92 Jahre alt; Karl Angele in Biberach/Riß, Mumpftental 3; Ludolf Angele in Bergerhausen 80 Jahre alt; Wallburga Angele in Biberach/Riß, Raustraße 13, 88 Jahre alt; Fanny Angele in Ravensburg, Galgenhalde 5, 71 Jahre alt; Elise Karoline Hübner-Angele in Erbach/Odenwald 86 Jahre alt; Marie Angele in Biberach/Riß, Museumstraße 7, 84 Jahre alt.

Die Sippe gratuliert den Eltern von:

Christine, geb. 30. 6. 1965 in Hamburg, Eltern Dieter und Sabine Angele; Joachim, geb. 21. Oktober 1965 in Erbach/Odenwald, Eltern Karl Friedrich und Christl Angele; Bernd Marian, geb. 23. 3. 1966 in Freising, Eltern Gerd und Renate Angele; Gerlinde Carola, geb. 3. 4. 1966 in Rißegg, Eltern Hugo und Maria Angele.

Als Verlobte begrüßen die Sippe:

Dr. med. Ingeborg Angele, Laupheim, mit Herrn Dr. med. Wolfgang Glogger, München; Cand. med. Kurt Angele, Laupheim, mit Fräulein Michèle Tullius, Bingen/Rhein; Rosemarie Angele, stud. Arch. Ravensburg, mit Herrn Dipl.-Ing. Bernhard Karl, Stuttgart.

Die Sippe gratuliert den Neuvermählten:

Antonie Angele, Friedrichshafen, mit Hans Hinteregger, am 8. 5. 1965.
Georg Angele, Zimmermeister, Benningen, mit Johanna, geb. Aichler, am 4. 9. 1965.
Helmut Angele, Munderkingen, mit Irmgard, geb. Schöffler, am 23. 4. 1966.
Manfred Angele, Hohenmorgen, mit Angela, geb. Rebmann, am 14. 5. 1966.
Marie-Luise Angele, Laupheim, mit cand. med. Gerhard Birkhofer, am 30. 7. 1966.
Heiner Wielandt, Unterlauchringen, mit Gretel, geb. Riehm, am 29. 7. 1966.
Edwin Angele, Ravensburg, mit Anne, geb. Herrer, am 13. 8. 1966.

Zum Fest der „Silbernen Hochzeit“ gratuliert die Sippe ihrem Sippenrat Josef Angele, Bauingenieur in Ravensburg, und seiner Frau Josefina, geb. von Rottkay, am 13. Mai 1966.

Zum 1. Juli 1966 ernannte der Ministerpräsident von Baden-Württemberg, wie die Schwäbische Zeitung schreibt, unsern Sippenvetter, den Schwiegersohn unseres Veters Fritz Angele in Isny

Dipl.-Ing. Gerhard Thomann, Oberstudienrat

zum Oberstudiendirektor als Leiter der Gewerblichen Berufs-, Berufsfach- und Meisterschule mit Berufsaufbauschule in Biberach. Hierzu unseren herzlichen Glückwunsch!

Die Sippe gratuliert ihrem Vetter Dr. Ing. Matthias Zipfel, dessen Mutter eine geborene Angele war, zum Eintritt in den Ruhestand. Er stammt wie sein Vetter Dr. med. Josef Angele, Laupheim, aus dem Banat. Zu unserer Sippengemeinschaft gehörend, besuchte er wiederholt mit seiner Familie unsere Angetage. Aus seinen Grußworten war deutlich zu erkennen, daß er sich mit der Sippengemeinschaft Angele verbunden fühlt.

Die Schwäbische Zeitung würdigte in ihrer Ausgabe vom 31. Oktober 1965 seine Verdienste und sein arbeitsreiches Leben. Aus diesem Bericht geben wir einige Daten wieder:

1920 traf er mit weiteren 6 Banater Studenten in Deutschland ein, um an württembergischen Hochschulen zu studieren.

Beim Kultusminister setzte er sich dafür ein, daß die Banater Schwaben den reichsdeutschen Studenten in allen Vergünstigungen gleichgestellt wurden. In der Inflationszeit hat er sich um eine Verschickung württembergischer Kinder in das Banat verdient gemacht. 1929 begann er seine Tätigkeit bei der EVS Biberach/Riß, die er einmal während des 2. Weltkrieges, den er als Offizier mitmachte, und zum andern nach dem Krieg, durch seine Berufung zum Leiter der Verbindungsstelle für Elektrizitätswirtschaft bei der franz. Militärregierung in Tübingen, unterbrechen mußte.

Weiter schreibt die Schwäbische Zeitung: nach 1947 kehrte Matthias Zipfel zur EVS zurück. In einer überaus arbeitsreichen Zeit war Matthias Zipfel Mitbegründer ver-

schiedener Gremien der EVS. 1949 promovierte er an der technischen Hochschule Karlsruhe. Sein Buch über die „wirtschaftliche Stromversorgung der Landwirtschaft“ hat im In- und Ausland besondere Beachtung gefunden.

Von 1951 bis zum Eintritt in den Ruhestand am 31. Oktober 1965 hatte Dr. Ing. M. Zipfel die Leitung der EVS-Betriebsverwaltung Tuttlingen in Händen. Hierbei war ihm die Sicherheit in der Versorgung der Stromkunden ein ganz besonderes Anliegen.

Die Sippengemeinschaft Angele wünscht ihrem Vetter Dr. M. Zipfel einen gesunden Lebensabend.

Die Sippe gratuliert den Altersjubilaren:

- Zum 90. Lebensjahr: Sippenvater Pfarrer i. R. Albert Angele, Ummendorf, am 23. 3. 1876.
Maria Angelé, Gera, am 8. 5. 1876.
- Zum 86. Lebensjahr: Karl Angelé, Görlitz, am 5. 11. 1880.
Irma Wielandt-Aicham, Donaueschingen, 2. 9. 1880.
- Zum 85. Lebensjahr: Auguste Braun-Mantz, Ehingen/Donau, am 12. 6. 1881.
Martha Schmidt-Angelé, Berlin-West 301, am 25. 6. 1881.
- Zum 84. Lebensjahr: Emma Angele, Wwe, Kaufbeuren, am 15. 1. 1882
Gustav Angele, Erbach/Odenwald, am 1. 5. 1882.
Josef Angele, Orsenhausen, am 5. 9. 1882.
Luise Knecht-Angele, Friedrichshafen, am 6. 9. 1882.
- Zum 83. Lebensjahr: Sippenrat Christian Angele, Ringschnait, am 29. 5. 1883.
Christine Angele, Hochstetterhof, am 5. 10. 1883.
- Zum 82. Lebensjahr: Karl Angele in Tettngang, Zeppelinstraße 6, im Oktober 1884.
- Zum 81. Lebensjahr: Emma Angelé, Görlitz, am 8. 2. 1885.
Johann Angele, Ravensburg, am 9. 6. 1885
Georg Angele, Gossau/St. Gallen, am 26. 11. 1885.
- Zum 80. Lebensjahr: Maria Anna Uhl-Angele, Willis, am 2. 5. 1886.
Josef Hippler, Oberlehrer, Konstanz, am 12. 11. 1886.
August Angele, Hamburg 20, Falkenried 38, am 1. 10. 1886.
- Zum 79. Lebensjahr: Josef Angele, Schelklingen, am 27. 5. 1887.
Katharina Angele, Stuttgart-Degerloch, am 23. 9. 1887.
- Zum 78. Lebensjahr: Zenta Angele, Ulm/Donau, am 20. 1. 1888.
Emmy Angele, Stuttgart, am 18. 6. 1888.
Luise König-Angele, Biberach/Riß, Raustraße, am 7. 7. 1888.
Elisabeth Wild-Angele, Wien 7, Kaiserstraße 51/20, 1888.
- Zum 77. Lebensjahr: Karl Angele, Stuttgart-Degerloch, am 26. 3. 1889.
Barbara Westenrieder-Angele, Herrlishöfen, am 2. 4. 1889.
Alois Angele, Dietenheim, am 16. 7. 1889.
- Zum 76. Lebensjahr: Pfarrer i. R. Joh. Angele, Bonlanden, am 9. 2. 1890.
Franz Angele, Memmingen, am 24. 3. 1890.
- Zum 75. Lebensjahr: Maria Gruber-Angele, Isny, am 3. 5. 1891.
Willy Angele, Stuttgart-Botnang, am 20. 5. 1891.
Josef Selg, Bad Buchau, am 24. 7. 1891.
Sippenrat Fritz Angele, Biberach/Riß, am 9. 8. 1891.
Eberhard Weyrauch, Erbach/Odenwald, am 2. 7. 1891.
Wilhelm Angele, Laupheim, am 26. Oktober 1891.
Frau Angele in Tettngang, Zeppelinstraße 6, am 16. 3. 1891.

Dem Initiator und Organisator unserer Sippengemeinschaft

Sippenrat Dr. med. Josef Angele, Laupheim

entbieten wir zu seinem 60. Geburtstag, den er am 23. Juni feierte, unsere herzlichsten Glück- und Segenswünsche.

Der Sippenrat berichtet:

Leider erfuhren wir zu spät, daß am 17. Angeletag ein Ehepaar, welches zum ersten Mal bei uns war, keinen Anschluß gefunden haben soll. Das tut uns sehr leid. Wir hätten bestimmt dafür gesorgt, daß sich die Base und der Vetter unter uns wohlfühlt und vielleicht auch Anschluß an ihre Verwandtschaftslinie gefunden hätten. Wir bitten jeden Besucher, der keinen Anschluß hat, sich sofort bei der Leitung zu melden; nur dann können wir helfen den Erstbesuchern einige angenehme und schöne Stunden zu bereiten.

Die beim letztjährigen Angeletag angebotenen **farbigen Wappenkarten** erfreuten allgemein und fanden guten Absatz. Es wurde Vorsorge getroffen, daß auch beim diesjährigen Angeletag eine größere Auflage bereit liegt. Bei schriftlicher Bestellung soll der Betrag (das Stück DM 1.—) beigefügt oder auf unser Konto Nr. 14480 bei der Kreissparkasse Biberach/Riß überwiesen werden. Dorthin erbitten wir auch uns freundlich zugedachte Unkostenbeiträge. Soweit vorhanden liegt ein Überweisungsformular bei.

Die bis heute eingegangenen Unkostenbeiträge wurden den Spendern schriftlich bestätigt. Nochmals herzlichen Dank für den Beweis, daß ihr Euch mit der Sippen-gemeinschaft verbunden wißt.

Wir versenden zum 18. Angeletag etwa 600 Mitteilungsblätter; 570 Sippenangehörigen wurde zum Geburtstag gratuliert und neun Pakete in die Ostzone gesandt. Die letzten vier Angeletage sind auf Tonband aufgenommen und stehen leihweise zur Verfügung.

Zu wenig beachtet wurde unsere wiederholt ausgesprochene Bitte, uns doch **jede Veränderung in Euren Familien** z. B. Tod, Geburt, Vermählung oder Wohnungswechsel **mitzuteilen**. Für eine geordnete Führung der Sippenchronik und der Sippenkartei wie auch des Sippenadreßbuches ist eine kurze Mitteilung unbedingt erforderlich. Es ist doch schade, wenn Glückwunschkarten und Mitteilungsblätter mit dem Vermerk „Adressat unbekannt verzogen“ zurückkommen. Manchmal gelingt es uns unter erheblichen Kosten, die neue Adresse ausfindig zu machen. Meistens haben wir dann keine Möglichkeit, mit den Betreffenden in Verbindung zu bleiben.

Namens- und Blutsträger der Sippe Angele seid Euch bewußt, daß nur durch Eure Mitarbeit und finanzielle Hilfe unsere Sippenarbeit bestehen und weiterwachsen kann. Erkennt, daß es auf jeden einzelnen ob alt oder jung ankommt. Herzlichen Dank für die Mitarbeit.

Teilnehmer, die schon am Samstag, den 1. Oktober, in Biberach oder Ummendorf eintreffen, wollen sich bitte wegen Unterbringung frühzeitig genug, mit Angabe der Zeit und ob mit der Bahn oder Auto, anmelden bei Vetter Fritz Angele, 795 Biberach an der Riß, Umlandstraße 61.

Ein Wort an die Sippenjugend!

Liebe Basen und Vettern, als Vertreter der Sippenjugend im Sippenrat möchte ich Euch zu unserem 18. Angeletag recht herzlich und ganz besonders einladen. Es würde den Sippenvater und den Sippenrat freuen, wenn die jüngere Generation am Sippentag in der Mehrzahl wäre. Wie Ihr aus der diesjährigen Ausgabe des Sippenblattes entnehmen könnt, werden wir an den Stammsitz unserer Sippe, nach Rißhöfen, fahren. Diese kleine Exkursion verspricht besonders interessant zu werden. Viele wissen wahrscheinlich nicht einmal, wo sich die Rißhöfe befinden. Wir können uns bei diesem Besuch in die Vergangenheit ein Bild davon machen, welche Kolonisationsarbeit unsere Ahnen gemeistert haben. Eine kleine Ahnung kann uns das naheliegende Moor vermitteln. Der diesjährige Sippentag, der im Zeichen des 90. Geburtstag unseres Sippenvaters steht, bietet der Sippenjugend Gelegenheit unseren hochverehrten Jubilar durch ihre Anwesenheit zu ehren.

Mit freundlichen Grüßen Euer Arthur Angele



Rißhöfe

Die Rißhöfe – Stammsitz der Sippe Angele

In seiner Ausgabe Nr. 103 vom 7. Mai 1910 veröffentlicht der damalige „Anzeiger vom Oberland“, heute „Schwäbische Zeitung“, folgenden Bericht:

Schpp. Biberach, den 7. Mai 1910. Das 170 Morgen große Angele'sche Hofgut in Rißhöfen wurde anfangs dieser Woche von seinem derzeitigen Eigentümer H. Otto Angele um 118 000 M an Hofhändler verkauft, welche das schöne Besitztum zertrümmern werden. Die ganze Markung Höfen, darunter auch die Rißhöfe, gehörte einstens dem Hospital Biberach, welches im Jahre 1459 einen Hof zu Gallmuthöfen, einen zu Barabein und zwei in Herrlishöfen (damals Lanckwart geheiß) von denen von Burren (Beuren OA. Riedlingen) um 1600 rheinische Gulden gekauft hat. Im folgenden Jahre 1460 kaufte das Spital von Dietrich Tatten die Rißhöfe. Die diesbezüglichen, im hiesigen Spitalarchiv befindlichen Urkunden besagen: Peter von Beuren (Burren), Verena von Andelfingen, seine Hausfrau, Pfaff Walther von Beuren und Jörg von Beuren, seine Söhne, verkaufen an das Spital zu Biberach und seine Pfleger Hans Brandenburg und Konrad Lutz ihren Hof zu Gallmuthöfen (Galmund), den Hans Angelin baut und der jährlich 12 Malter Roggen, 6 Malter Haber, 3 Pfund Heller Heugeld, 1 Viertel Eier, 4 Herbsthühner, 1 Fastnachtshenne gültet, ferner den Hof zu Barabein (Barbein), den Heinrich Angelin der Jüngere baut und der jährlich 8 Malter Roggen, 3 Malter Haber, 2½ Pfund Heller Heugeld, 1 Viertel Eier, 4 Herbsthühner, 1 Fastnachtshenne gültet, ferner einen Hof zu Lanckwart (Herlishöfen), den Andreas Angelin baut und der jährlich 6 Malter Roggen, 3 Malter Haber, 3½ Pfund Heller Heugeld, 10 Schilling vom Garten, 1 Viertel Eier, 4 Herbsthühner, 1 Fastnachtshuhn gültet, einen weiteren Hof zu Lanckwart, den Daniel Hempel baut und der jährlich 6 Malter Roggen, 3 Malter Haber, 2½ Pfund Heller Heugeld, 1 Viertel Eier, 4 Herbsthühner, 1 Fastnachtshuhn gültet, außerdem das Holz, Grund und Boden, das Jakob Oehenn gehört hat, alles um 1600 rheinische Gulden, verzichtet auf alle Rechte an diesen Gütern, besonders kraft des geschriebenen Rechts, welches lautet: „ge-

main verzyhen verfahtet nicht, es sye dann ain sundrung daby“, versprechen, des Kaufs Gewähren zu sein und setzen außerdem den Konrad von Hornstein zu Beutelschieß, Konrad und Hans von Reischach, Brüder von Dietfurt, zu Hornstein sitzend, zu Gewähren. Geschehen 1459 uff frytag vor sant Jorigen, tag des hailigen ritters (20. April). — Eine weitere Urkunde besagt: „Peter von Beuren spricht zu Biberach vor offenem Rat die armen Leute auf den Höfen zu Galmund, die er an das Spital zu Biberach vercuft hat, aller Verpflichtungen ledig und weist sie dem Spital und seinen Pflegern zu. Geschehen 1459 uff frytag nach dem hailigen pfingsttag (18. Mai)“. — Bezüglich der Rißhöfe besagt eine Urkunde weiter: „Dietch Tatten der Jüngere und Anna Tatten, seine Schwester, Bürger zu Biberach, verkaufen an das Spital zu Biberach und seine Pfleger Jakob Schad und Konrad Lutz, und zwar die Anna Tatten mit Zustimmung ihres Pflegers Bartholomäus Stähenlin ihren Hof zu Wachdorf, auf der Riß gelegen, den Peter Köllin baut und der jährlich 13 Malter Roggen, 7 Malter Haber, 5 Pfund Heller Heugeld, 1 Viertel Eier, 6 Herbsthühner, 1 Fastnachtshenne gültet, ferner die Wiese, genannt Mühlwiese, die jährlich 10 Pfund Heller gültet, weiter die Wiese, genannt Langwinkel, 3 Mannmad groß, die 2 Pfund Heller gültet, die Wiese, genannt der Mönchsbrühl, die 3 Pfund Heller gültet, dann das Holz, des Pflügs Holz genannt, hiezu das Gut zu Hetteswyler (Rißhöfen) und den Garten zu Lanckwarth (Herlishöfen), samt allem, was dazu gehört, so wie sie es von ihrem Vater Claus Tatten ererbt haben, um 700 rheinische Gulden, und setzen den Wilhelm Dryer, Kaplan zu Biberach, den Josef Tatten, und Hans von Pflummern, Bürger zu Biberach, als Gewähren. Geschehen 1460 uff sampstig nach sant Anthonientag (19. Januar)“.

Nach diesen Urkunden waren die Angele also schon im Jahre 1459 auf Markung Höfen ansäßig und werden wohl schon Jahrhunderte vorher dort die Scholle bebaut, sie vielleicht urbar gemacht haben, was aus dem Umstand gefolgert werden dürfte, daß damals schon drei Lehenshöfe in ihrem Besitz waren. Nach dem auf den dreißigjährigen Krieg geschlossenen westfälischen Frieden wurde Biberach neben Augsburg, Dinkelsbühl und Ravensburg als paritätische Stadt erklärt, indem in Artikel 5 § 3 des Friedensinstruments bestimmt wurde: „Die Stadt Augsburg, Dinkelsbühl, Biberach und Ravensburg sollen behalten ihre Güter, Gerechtigkeiten und Übungen der Religion, so an besagtem Jahr und Tag (1624) im Schwang gegangen, aber wegen der Ratsstellen und öffentlichen Ämtern seye unter beyderley Religionsverwandten Gleichheit und ebenmäßige Zahl“. Wegen der Ausführung dieser Bestimmung wurde in Biberach zwischen den beiden Konfessionen langjähriger Streit geführt. Eine kaiserliche Exekutionskommission wurde eingesetzt, um die „Parifikation“ in Biberach durchzuführen. Im Jahre 1668 erst war die Parifikation beendet und in dem diesbezüglichen Vertragsinstrument wurde über die hospitälischen Lehenshöfe am Schlusse bestimmt: Und weil bey diesem Perifikationswesen auch in punkto restitutionis der spitälischen Lehensgüter ad annum 1624 zwischen beiden religionsverwandten Magistraten ebenmäßige Mißverständnisse und bey mit einlaufende Beschwerlichkeiten vorgefallen, so ist zur Verhütung mehrerer Schäden und Gefahr das Werk endlich dahin gestellt, abgeredet und verglichen worden, daß der von Georg Härlin zu Schammach bestandene Hof und Wirtschaft nach dessen Absterben mit einem evangelischen ohne männliches Hindernus und Anspruch besetzt und künftig mit dergleichen Besetzung continuieren, zumalen gleich jetzo das neue Haus daselbst mit den dazu geordneten Äckern und Wiesen mit einem evangelischen zu besetzen und gleichergestalten damit zu continuieren eingeräumt; und dann daß der Gemeind Bergerhausen das schon hiebevor verliehene nächst angelegene also genannte Hohe Haus ohne weitere Anspruch verbleiben solle. Dahingegen sollen und wollen die Evangelischen den Katholischen zu immerwährendem Tausch oder Abwechslung und jetzmalig und künftig beständigem Besitz und Inhabung von dero Religionszugehörigen wirklich abtreten und überlassen: Hans Härlins von Attenweiler dormaligen Wirts innehabenden Lehenhof und Wirtschaft, Georg Unsölden daselbst zu Attenweiler Lehenhof, Hans Angelins zu Rißhöfen Lehenhof, Georg Angelins zu Rißhöfen Lehenhof, Hans Rauhen zu Hochstetten Lehenhof, Christe Braunen zu Hochstetten Lehenhof, Ulrich Burkhardten zu Burgried Lehenhof, Hans Schicken zu Winterreuten Lehenhof und dann Melcher Hechten Wittib zu Ingerkingen Söldgüttele. Von all diesen Familien ist jetzt, nachdem nun auch der letzte Angele'sche Hof in Rißhöfen seinen Besitzer gewechselt hat, nur noch die Familie Schick in Winterreute im Besitze

des ihr vor Jahrhunderten verliehenen hospitalischen Lehenshofes. Dieses Vererben eines Bauerngutes von Vater auf Sohn durch Jahrhunderte hindurch ist der beste Beweis für den einstigen konservativen Sinn unserer oberschwäbischen Bauern. Die raschlebende Neuzeit hängt nicht mehr am Althergebrachten, das Wort: „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen“ wird ihr immer fremder.

Christentum in einer modernen Welt

Es sei mir erlaubt, aus der Sicht meines Berufes als Seelsorger für unsere Sippe eine Frage aufzugreifen, über die eigentlich jeder von uns nachdenken sollte, weil sie eben unser aller Leben betrifft: Wie steht es mit dem Christentum in unserer heutigen Welt? Diese heutige Welt ist ja in großen Umwälzungen und Veränderungen begriffen und diejenige, die uns am meisten betrifft, ist die Ablösung des Agrarzeitalters durch das Industriezeitalter. Die Umwelt des heutigen Menschen ist aufgebrochen: aus der Einheit von Familiengemeinschaft und Arbeitsleben ist sehr oft eine geteilte Form des Lebens geworden.

Ein solcher Übergang kann sich nicht reibungslos vollziehen. Mit dem Bemühen um eine neue Lebenseinstellung des Menschen in vielen Lebensbereichen sind auch Auseinandersetzungen verbunden. Sie sind vor allem dort festzustellen, wo die bisherigen Verhältnisse auf neue Versuche treffen und sie treten dort sichtbar auf, wo das Bemühen um ein gutes und der Zeit entsprechendes Menschenbild auf geistig-moralische Auflösungserscheinungen trifft.

Diese Wegsuche und diese Auseinandersetzungen in der heutigen Zeit gelten wie in allen Lebensbereichen besonders auch für den religiös-sittlichen Bereich. Den Bemühungen um ein positives religiöses Verhalten des modernen Menschen steht heute die Gottlosigkeit als moderne Lebenshaltung gegenüber. Sie zeigt sich sowohl in den Bereichen kommunistischer Macht als auch im sogenannten freien Teil der Welt. Ist es beim Kommunismus ein kämpferischer Atheismus, der das religiöse Leben als Hemmnis im Kampf für ein besseres Diesseits ansieht, so ist es der schleichende Atheismus in außerkommunistischen Ländern, der sich ausbreitet wie eine Seuche. Gründe für diese Seuche gibt es genug: Es sind die Selbstherrlichkeit und Überheblichkeit des heutigen Menschen auf Grund seiner Erkenntnisse und seiner Fortschritte genauso zu nennen wie das Problem des Pluralismus der Weltanschauungen. Trotz allen Fortschritten verbleibt dazu auch für den heutigen Menschen die Frage nach dem Übel und dem Bösen in der Welt. Viele glauben es sich dadurch bequem machen zu können, daß sie auf all das die Antwort geben: Gott ist tot!

Aber gerade das moderne Leben hat ja viele Ansatzpunkte auch für ein wirkliches religiöses Leben. Die Aufgeschlossenheit des Menschen für die Lebensvorgänge, seine daraus entstehende Bereitschaft zu Mitverantwortung in der Gemeinschaft sind Ansatzpunkte, die zu einem positiven religiösen Leben verhelfen können. Der Gedanke der Partnerschaft im heutigen Leben bietet dem Menschen, der das Wort Gottes ernst nimmt, die Gelegenheit, Religion und modernes Leben miteinander zu vereinigen. Gerade in seinem Wort verkündet uns Gott das, was der heutige Mensch mehr denn je braucht, nämlich seine Vaterschaft über alle Menschen, die alle eine Familie untereinander bilden sollen und den Geist der Bruderschaft pflegen sollen.

So könnte die moderne Welt die Möglichkeit haben, gerade getragen durch das einigende Wort Gottes und durch den einen Herrn Christus, die Probleme unserer Zeit in einer festgefühten Ordnung zu bewältigen: das gilt für die gegenseitige Hilfeleistung in den großen Fragen des Hungers und der Krankheit in der Welt wie für die einfachen zwischenmenschlichen Beziehungen. Das gilt auch für den Frieden in der Welt, wie für den Frieden unter den rassistisch verschiedenen Menschen.

Unsere Sippengemeinschaft wirkt hier, so meine ich, im Sinne dieser echten Partnerschaft. Und Gott, davon bin ich fest überzeugt, muß der tragende Partner menschlicher Gemeinschaft sein, wenn diese nicht in vielfältige und oft unmenschliche Formen auseinanderbrechen soll. Deshalb ist die christliche Botschaft auch heute noch diejenige, die für jeden von uns lebensnotwendig ist, soll auch dieses moderne Leben einen wirklichen und dauernden Sinn haben.